

Blickpunkt Brensbach

SPD

Januar 2016
SPD Brensbach

Brensbacher Sozialdemokraten gehen mit 44 Kandidatinnen und Kandidaten in die Kommunalwahl 2016

SPD Brensbach zeigt Gesicht: Ein verjüngtes Team mit viel Engagement übernimmt Verantwortung, hat Kompetenz und steht für Fortschritt. Zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger von Brensbach.



Das Bild zeigt die Kandidatinnen und Kandidaten, die bei der Kommunalwahl am 6. März auf den vorderen 25 Listenplätzen für die Brensbacher SPD antreten.

V.l.n.r. Wilfried Kessler, Sigrid Völker, Simon Stephan, Christian Senker, Roland Hansetz, Folke Müller, Klaus-Dieter Schmidt, Hel-

mut Kaffenberger, Anja Marquardt, Helmut Schönberg (verdeckt), Sonja Maurer, Tanja Zeiher-Rudolph (verdeckt), Daniela Rug, Sabine Belinga Belinga, Bürgermeister Rainer Müller, der die Liste unterstützt, Manuel Rug, Jean-Félix Belinga Belinga, Reiner Müller und Ewald Eifert.

Auf dem Bild fehlen Dr. Wilfried Bauer, Maria Triesethau, Roger Flath, Jürgen Maul, Tobias Dziony, Daniela Abraham-Grimm und Reinhard Grimm, die ebenfalls auf einem der vorderen 25 Listenplätzen kandidieren.

Mehr auf Seite 2

Verantwortung. Kompetenz. Fortschritt.

Das sind die Leitbegriffe, die das Handeln der Brensbacher Sozialdemokraten zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in der nächsten Legislaturperiode bestimmen.

Mit vielen neuen und auch jungen Persönlichkeiten aus unserer Gesamtgemeinde stellt sich die SPD Brensbach den künftigen kommunalen Aufgaben zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger von Brensbach. Helmut Kaffenberger und Sonja Maurer führen die Bewerberliste an. In deren weiteren Folge findet sich eine gute Mischung von engagierten Frauen und Männern, erfahrenen Politikerinnen sowie Politikern und Neulingen mit frischen Ideen. Die Leitbegriffe der Brensbacher SPD für die nächste Legislaturperiode heißen: Verantwortung. Kompetenz. Fortschritt.

Die Brensbacher Sozialdemokraten sind weiterhin bereit **Verantwortung** für unsere Gemeinde zu übernehmen. Wir haben mit unserer Entschlossenheit und **Kompetenz** die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf kommunaler Ebene bewältigt und unsere Gemeinde auf eine wirtschaftlich gesunde und nachhaltig stabile Basis geführt.

Wir haben mit unseren Haushaltsentscheidungen der vergangenen Jahre dafür gesorgt, dass Brensbach nicht unter den Rettungsschirm musste. Wir haben die Untätigkeit der CDU und UWG durch unser Engagement kompensiert. Wir haben uns trotz der kommunalfeindlichen Finanzpolitik einer von CDU und Grünen geführten hessischen Landesregierung behauptet. Die Schlagzeile und der Bericht über die Haushaltslage 2016 im Odenwälder Echo vom 15. Dezember 2015 „Brensbach steht finanziell gut da“

verdeutlicht das Ergebnis dieser Anstrengungen.

Trotz hoher Investitionen in die notwendige Wasserversorgung, der finanziellen Beteiligung an der frühkindlichen Bildung in unseren drei Kindertagesstätten und der Aufrechterhaltung und Entwicklung des Brandschutzes lässt der Haushalt 2016 einen Überschuss von knapp 80 000 Euro erwarten. Im vergangenen Jahr konnte in Nieder-Kainsbach auch das Dorfenerneuerungsprogramm erfolgreich abgeschlossen werden, trotz finanzieller Engpässe nach der Weltwirtschaftskrise. Die Alte Schule wurde zu einem attraktiven Dorftreffpunkt hergerichtet.

Wir stehen für **Fortschritt** und unterstützen deshalb weiterhin die soziale Politik unseres Bürgermeisters Rainer Müller, der zusammen mit uns die Öffnungszeiten der Kindertagesstätte Brensbach bis auf 16.30 Uhr erweiterte. Die Hortbetreuung in den Kitas Brensbach und Wersau wird für die Eltern zu gestaffelten Zeiten angeboten und berechnet. In der Kindertagesstätte in Nieder-Kainsbach werden Kinder unter zwei Jahren betreut. Die Kooperation zwischen unseren Kindergärten und den Schulen in Brensbach, Wersau und sogar Fränkisch-Crumbach haben Modellcharakter und sind als vorbildlich zu bezeichnen. Wir wollen jungen Familien auch in Zukunft ein gutes Zuhause bieten.

Wir nehmen unsere **Verantwortung** wahr, die Bürgerinnen und Bürger in unsere politischen Entscheidungen einzubeziehen.

Die Brensbacher SPD hat mit ihrem Antrag zur Erarbeitung eines Leitbilds für Brensbach einen wichtigen und nachhaltigen Impuls für die Entwicklung unserer Gemeinde gesetzt. Eine überaus gute Entwicklung des Miteinanders für die Zukunft Brensbachs findet aktuell statt. Die SPD Brensbach steht den engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie unserem Bürgermeister in der weiteren Entwicklung und Realisierung des Leitbilds weiter zur Seite, denn dies bedeutet für uns **Fortschritt**. Wir unterstützen weiterhin den Politikstil unseres Bürgermeisters und werden die Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung unserer Gemeinde beteiligen. Wir lassen uns auch nicht dadurch abhalten, dass der stellvertretende Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbands zum Boykott der Leitbildinitiative in seinem Leserbrief im Odenwälder Echo aufgerufen hatte. Er verkaufte die Idee ungeniert als die der unterlegenen Bürgermeisterkandidatin, obwohl die SPD das Leitbild schon im Jahr 2010 öffentlich auf ihrer Agenda hatte.

Die SPD Brensbach will weiter gestalten und nicht spalten.

Wir stellen unsere **Kompetenz** und unser Engagement zum Wohl der Gemeinde Brensbach zur Verfügung. Auf unserer Liste stehen sozial überaus engagierte Persönlichkeiten, die in ihren Vereinen ehrenamtlich tätig sind und nachhaltig zeigen, dass ihnen das Wohl der Menschen in unserer Gemeinschaft am Herzen liegt.

Deshalb SPD wählen.

Das bisschen Haushalt ...

SPD verschafft der Gemeinde finanzielle Handlungs- und Gestaltungsspielräume – Konsolidierungsmaßnahmen zeigen positive Wirkung.

In ihrem Song „Das bisschen Haushalt“ nimmt die Sängerin Johanna von Koczian die Männerwelt wegen deren klischeehaften Vorurteilen zum vermeintlich bequemen Leben einer Hausfrau auf die Schippe. Von wegen bequemes Leben, ein Haushalt macht viel Arbeit!

Dies gilt auch für den Haushalt einer Gemeinde, insbesondere in schwierigen Zeiten. Dem Engagement der SPD-Fraktion ist es zu verdanken, dass die Gemeinde Brensbach für 2016 einen Überschuss von knapp 80 000 Euro ausweisen kann. Finanzielle Handlungs- und Gestaltungsspielräume wurden geschaffen.

Mit der Wirtschaftskrise 2008 musste in Folge des Einbruchs der Gewerbesteuer der Gürtel enger geschnallt werden. Zusätzlich bedienten sich die Landesregierung durch die Erhebung einer rechtswidrigen „Kompensationsumlage“ zugunsten der kreisfreien Kommunen und der Odenwaldkreis durch die Anhebung der Kreisumlage an der gemeindlichen „Haushaltskasse“.

Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen hat die SPD Verantwortung übernommen. Durch sparsames Wirtschaften und durch die Umsetzung von teilweise unpopulären Konsolidierungsmaßnahmen ist es uns gelungen, die Krise ohne die Inanspruchnahme des kommunalen Rettungsschirms zu überstehen. Auch dank des moderaten Wiederanstiegs des Gewerbesteueraufkommens haben wir nach Jahren der Mängelverwaltung wieder Gestal-

tungsspielräume für die Zukunft geschaffen.

Wir sind stolz darauf, dass unsere Gemeinde mit dem aktuell eingebrachten Haushaltsentwurf, der wieder die von der SPD-Fraktion im Rahmen regelmäßiger Klausurtagungen erarbeitete Handschrift trägt, gestärkt aus der Krise hervorgeht.

Trotz der finanziellen Engpässe hat sich die SPD-Fraktion immer für den Erhalt und soweit möglich für die Verbesserung der sozialen Infrastruktur unserer Gemeinde stark gemacht. Wir konnten zahlreiche positive Akzente setzen. Hervorheben möchten wir den Erhalt unserer drei gemeindeeigenen Kindertagesstätten und die Verbesserungen in deren Angeboten, die Ausweitung und Flexibilisierung der Hortbetreuung für Grundschüler und die Weiterführung der Jugendpflege.

Neben der Unterhaltung der fünf Dorfgemeinschaftshäuser, des Gemeindezentrums, der Feuerwehren und Friedhöfe in den Ortsteilen, mehrerer Sporthallen und -plätze und Kinderspielplätze haben wir den Ausbau der „Alten Schule“ in Nieder-Kainsbach zum Dorfgemeinschaftshaus vorangetrieben. Diese Beispiele zeigen, dass die SPD-Fraktion auch in finanziell schwierigen Zeiten verantwortungsvoll und zukunftsorientiert handelt.

Dank der stabilisierten Situation kann die Gemeinde wieder verstärkt investieren. Der Großteil des Investitionsvolumens von 728 000 Euro fließt in Erweiterungen im Bereich der Trinkwasser-

versorgung. Aufgrund der wachsenden Anforderungen an die Wasserversorgung der Haushalte, Industriebetriebe sowie der Gewährleistung der Brandlöschreserve erfolgt die Erweiterung des Wasserhochbehälters am „Oberwald“ in zwei Bauabschnitten in 2016/2017. Die Kosten hierfür sind übrigens in den aktuellen Gebührensätzen für die Frischwasserversorgung bereits berücksichtigt.

Mit dem Haushalt 2016 sind bei Beibehaltung der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen die Weichen für eine gesunde Zukunft und den Fortschritt unserer Gemeinde gestellt. Er eröffnet durchaus mittel- bis langfristige Perspektiven für die gestaltende Umsetzung zielführender Vorhaben, die sowohl in den kommunalen Gremien als auch im Rahmen des Projektes „Leitbild Brensbach“ identifiziert werden.

Bei allem verhaltenen Optimismus ist nach wie vor der umsichtige Umgang mit den uns anvertrauten Haushaltsmitteln angesagt. Schließlich ist der Umgang mit „dem bisschen Haushalt ...“ die Grundlage für eine gesunde Entwicklung und ein intaktes Miteinander.

Hierfür steht Ihre SPD.

Impressum

Herausgeber:
SPD Ortsverein Brensbach
ViSdP:
Klaus-Dieter Schmidt
Am Pfaffengraben 16
64395 Brensbach
Tel: 0 61 61 / 20 75
E-Mail: info@spd-brensbach.de
www.spd-brensbach.de

Taten statt Worte, gestalten statt verwalten

Jede einzelne Kandidatin und jeder einzelne Kandidat auf der Liste der Brensbacher SPD lebt diese Worte seit Jahren.

Politische Mitbewerber bedienen sich dieser Slogans, gelebt werden sie jedoch von den Kandidatinnen und Kandidaten der Brensbacher SPD.

Gestreut werden solche Worthülsen von Personen, die noch nie in der Gemeindevertretung, bei den Ortsbeiräten oder im Gemein-

devorstand mitgearbeitet haben. Sie sind teilweise weder in Vereinen aktiv noch haben sie sich in irgendeiner Form für unsere Gemeinschaft engagiert. Sie haben weder Taten vollbracht noch haben sie jemals gestaltet.

Im Gegensatz dazu engagiert sich jede einzelne Person auf der

Liste der Brensbacher SPD ehrenamtlich für unsere Gemeinschaft – und das teilweise seit Jahren und in vielfältiger Weise. Wie der Artikel auf Seite 2 belegt, waren wir tätig und haben erfolgreich gestaltet. An diesem Arbeitsstil halten wir auch in Zukunft fest.

Deshalb SPD wählen.

Flüchtlingen zu helfen, ist unsere Pflicht

Standpunkt – ein Leitartikel von Klaus-Dieter Schmidt, Ortsvereinsvorsitzender der Brensbacher SPD.

Flüchtlinge – schon bei dem Wort tun sich manche schwer. Flüchtlinge – mir ist dieses Wort geläufig, ich bin ja selbst einer, seit meine Mutter nur mit mir und einem Koffer aus der Gegend östlich von Berlin kurz vor Kriegsende zu ihrem Bruder nach Baden-Württemberg floh. Mein Vater fiel im Januar 1943 in Russland. In der Todesnachricht steht über ihn: „Auch er hat sein Leben gelassen im Kampfe gegen den Weltfeind, für Deutschlands Größe und Sieg!“ Dieser Krieg damals war schrecklich. Er brachte Millionen Menschen Leid, Angst und Schrecken und forderte unzählige Todesopfer. Millionen mussten fliehen, nur um das nackte Leben zu retten.

Auch heute haben wir Krieg, im Fernen und Nahen Osten, in Afrika und anderen Teilen der Welt. Kann man die heutigen Kriege mit dem damaligen vergleichen? Man kann! Schmerzen, Leid und Tod sind die gleichen. Heute wie damals sind Macht, Geld und auch Vergeltung die Triebfeder für das Unglück von Millionen Menschen, die oftmals fliehen müssen, um sich und die eigene Familie zu retten. Und ein Teil dieser Flüchtlinge

kommt zu uns. Sie suchen hier Schutz, eine warme Unterkunft und Arbeit. Sie wollen sich hier nützlich machen und sich eine friedliche Existenzmöglichkeit aufbauen, für sich und ihre Familie. Genau so, wie es auch damals war. Wir müssen alles dafür tun, damit sie sich persönlich entwickeln können. Wir helfen ihnen dabei, aber sie helfen auch uns, denn der demografische Wandel stellt uns immer noch vor große Aufgaben. Wir haben mit unseren neuen Bürgern die Chance, diesem demografischen Wandel zumindest teilweise entgegenzuwirken. Dies dürfen wir nicht verpassen. Wir müssen den Flüchtlingen, die zu uns kommen, helfen, das ist unsere menschliche Pflicht. Wir müssen selbstverständlich auch mit unseren Partnern dafür sorgen, dass es denjenigen, die wieder zurück möchten, ermöglicht wird, damit sie an dem Wiederaufbau ihrer Heimat mitarbeiten können.

Die Hilfsbereitschaft bei uns ist groß, darauf können wir alle stolz sein. Einen Unterschied zu damals gibt es aber doch: Die teilweise berechnete Sorge von einzelnen

Bürgerinnen und Bürgern wird von rechten Hetzern aufgegriffen und demagogisch manipuliert. Gezielt werden Unwahrheiten verbreitet, wird Angst geschürt und auch zu Straftaten angestachelt. Man kann diesem gefährlichen Treiben dadurch entgegenzutreten, dass man nicht alles glaubt, dass man hinterfragt und sich selbst informiert. Der persönliche Kontakt zu den Flüchtlingen und den Helferinnen und Helfern, zu den amtlichen Stellen und auch die persönliche Hilfe macht schnell deutlich, dass es den rechten Hetzern nur um eigene Macht geht und dass unsere mühsam erarbeitete Demokratie auf der Strecke bleiben soll. Sicher muss man die Sorgen von Bürgerinnen und Bürgern ernst nehmen und natürlich darf der Staat, vom Bund bis zur Kommune, die Fürsorgepflicht für die Bürgerinnen und Bürger nicht vernachlässigen. Auch dafür steht die SPD. Aber eines ist auch klar: Flüchtlinge sind Menschen wie Du und ich.



Klaus-Dieter Schmidt